



Die zweite Chance nutzen – Wiederholungsgründer sind motivierter und können die Risiken zudem besser einschätzen

"Existenzgründung" gilt hierzulande als einmaliger Akt: Wenn's schief geht, hat sich der Nachwuchs-Unternehmer halt als unfähig erwiesen und muss fortan seine Existenz wieder als abhängig Beschäftigter - oder Arbeitsloser - fristen.

Dabei trägt der Eintritt junger innovativer Unternehmen in den Markt viel zur Dynamik einer Volkswirtschaft bei. Innovative Unternehmen verdrängen hierbei – gleichsam als Kehrseite der Medaille – Unternehmen mit Angeboten, die nicht oder nicht mehr dem Kundenwunsch entsprechen.

Durch den Wettbewerb erzwungene Unternehmensliquidationen werden in Deutschland ebenso wie Unternehmensaufgaben leider als Folge falscher Gründungsvorbereitung nicht als normale Konsequenz marktwirtschaftlicher Dynamik betrachtet, sondern mit dem Etikett des persönlichen Scheiterns versehen. Selbstständige, die ihre unternehmerische Tätigkeit infolge einer nicht mehr beherrschbaren wirtschaftlichen Krise bzw. Insolvenz beenden müssen, werden somit häufig als Versager stigmatisiert. Wie unsinnig das ist, zeigen die Erfahrungen zahlreicher "Pleitiers", die erst im zweiten oder dritten Anlauf erfolgreich waren. Dass in Rückschlägen, Krisen und Pleiten große Entwicklungs-Potenziale stecken, wusste bereits das Stehaufmännchen Henry Ford: "Scheitern ist die einzige Gelegenheit, es noch einmal zu versuchen - und zwar intelligenter."

Übersehen wird, dass gescheiterte Selbstständige im Krisenprozess häufig wertvolle Managementenerfahrungen erworben haben, die sie zu einer erfolgreichen Neugründung befähigen. Übersehen wird auch, dass überraschend viele Selbstständige nach einem geschäftlichen Scheitern einen unternehmerischen Neuanfang suchen. Das IfM Bonn schätzt, dass zwischen 11 und 18 % aller Gründer und Gründerinnen solche „Restarter“ sind. Empirische Befunde zeigen zudem, dass diese Restarter durchaus wirtschaftlich erfolgreich sind. Der Arbeitsplatzaufbau erfolgt im Wesentlichen im gleichen Maße wie bei Erstgründungen. Restarter mit einmaliger vorheriger Geschäftsaufgabe können sogar im Schnitt ein im Vergleich zu Erstgründerinnen und –gründern 30 % höheres Einkommen erzielen.

Um die Diskriminierung gescheiterter Selbstständiger zu beseitigen, das Unternehmer-Potential zu nutzen und die Entstehung einer Kultur der zweiten Chance zu fördern, bieten wir spezielle Unterstützung für Restarter an, die das Tabu der Pleite aufbricht und qualifizierte Unterstützung für den Restart zur Verfügung stellt. Denn der Neuanfang nach vorausgegangenem unternehmerischen Scheitern verdient Anerkennung. Selbstverständlich werden auch diese Beratungen öffentlich gefördert.

Wer bis zum 31. Dezember 2008 bei mir eine öffentlich geförderte Beratung beauftragt, erhält einen Gutschein von bis zu 400 EUR. Also jetzt anrufen und Termin vereinbaren.